



GESCHÄFTSBERICHT 2010

<u>Inhalt</u>		<u>Seite</u>
Aktionäre		3
Jahresabschluss		4
Bilanz	4	
Gewinn- und Verlustrechnung	5	
Anhang	6	
Bestätigungsvermerk	12	
Beiräte der Wohnbaubank		14
Lagebericht		15
Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens	15	
Risikobericht	18	
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	20	
Ausblick 2010	20	
Bericht des Aufsichtsrates		21

AKTIONÄRE

BAWAG P.S.K.

**Bank für Arbeit und Wirtschaft
und Österreichische Postsparkasse AG**

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

		31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR
Aktiva			
1. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	3.300.272,01		10.773
b) sonstige Forderungen	<u>1.496.393.538,17</u>	1.499.693.810,18	1.415.070
2. Beteiligungen		70,00	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände		560.015,58	0
4. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>22.938.302,38</u>	<u>20.195</u>
		<u>1.523.192.198,14</u>	<u>1.446.038</u>
Passiva			
1. Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		1.483.395.696,59	1.401.611
2. Sonstige Verbindlichkeiten		123.693,30	7.297
3. Rechnungsabgrenzungsposten		6.698.388,24	5.203
4. Rückstellungen			
a) Sonstige		32.000,00	30
5. Ergänzungskapital		13.400.000,00	13.400
6. Gezeichnetes Kapital		10.100.000,00	10.100
7. Gewinnrücklagen			
a) gesetzliche Rücklage	430.256,14		378
b) andere Rücklagen	<u>5.597.630,00</u>	6.027.886,14	4.606
8. Haftrücklage gem. § 23 Abs. 6 BWG		3.391.600,00	3.392
9. Bilanzgewinn		<u>22.933,87</u>	<u>22</u>
		<u>1.523.192.198,14</u>	<u>1.446.038</u>
Posten unter der Bilanz			
1. Anrechenbare Eigenmittel gem. § 23 Abs 14 BWG		28.919.486,14	28.875
2. Erforderliche Eigenmittel gem. § 22 Abs 1 BWG		930.498,89	378

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

	2010 EUR	2009 TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	58.714.296,55	49.158
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-54.333.210,62	-45.562
I. NETTOZINSERTRAG	4.381.085,93	3.595
3. Provisionsaufwendungen	-2.829.269,07	-2.622
II. BETRIEBSERTRÄGE	1.551.816,86	973
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen a) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-441.744,71	-267
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-441.744,71	-267
IV. BETRIEBSERGEBNIS = ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	1.110.072,15	706
5. Steuern vom Einkommen	-61.579,72	-189
6. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 5 auszuweisen	-3.329,63	-3
V. JAHRESÜBERSCHUSS	1.045.162,80	515
7. Rücklagenbewegung darunter: Dotierung der Haftrücklage EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	-1.044.258,14	-514
VI. Jahresgewinn	904,66	1
8. Gewinnvortrag	22.029,21	21
VII. Bilanzgewinn	22.933,87	22

ANHANG

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den zum Bilanzstichtag geltenden Bestimmungen des UGB sowie des Bankwesengesetzes und damit entsprechend den Formblättern Anlage 2 zu § 43 BWG erstellt. Die Bilanzierungsregeln, die den bankspezifischen Usancen entsprechen, haben sich nicht geändert. Der Jahresabschluss entspricht den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens.

Forderungen an Kreditinstitute werden grundsätzlich mit dem Nennwert der Forderung aktiviert.

Ein Wertpapierhandelsbuch gemäß § 22n ff BWG ist nicht vorhanden.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht anhaltende Verluste eine Abschreibung erforderlich machen.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Die Agio und Disagio Verteilung wird mit der Effektivzinssatzmethode berechnet. Bei den Nullkuponanleihen wird die Zu- bzw. Abschreibung weiterhin mittels finanzmathematischer Nullkuponformel berechnet.

Die Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie die der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten.

Erläuterungen und ergänzende Angaben zur Bilanz

Unterposten nach § 45 BWG

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Aktiva Forderungen an Kreditinstitute		
an verbundene Unternehmen	1.499.693,8	1.425.843,1
davon Zinsabgrenzung	41.560,0	27.856,7

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit der Auflage zur Verfügung gestellt, diese Mittel im Sinne des Bundesgesetzes über steuerliche Sondermaßnahmen zur Förderung des Wohnbaues zu verwenden.

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG ist mit 70 Euro an der Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H. beteiligt.

Angabe zu Aktivposition Rechnungsabgrenzung

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Bilanzstand	22.938,3	20.195,3

Die Rechnungsabgrenzung betrifft in Höhe von 15.521,3 Tausend Euro (2009: 13.542,7 Tausend Euro) Provisionsaufwendungen für die Begebung von Wandelschuldverschreibungen, sowie in der Höhe 7.417,0 Tausend Euro (2009: 6.652,6 Tausend Euro) abgegrenzte Zinsen für Nullkuponanleihen und das Disagio aus den eigenen Emissionen. Die Provisionsaufwendungen werden zeitanteilig und das Disagio nach der Effektivzinsmethode, entsprechend der Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen, aufgelöst.

Angabe zu Passivposten Verbriefte Verbindlichkeiten § 51 (8) BWG

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Bilanzstand	1.483.395,7	1.401.611,1
davon Zinsabgrenzung	35.129,8	29.686,3

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG hat mit Stichtag 31. Dezember 2010 folgende Eigenemissionen begeben:

- 25 Wandelschuldverschreibungen mit Fixzinssatz und einem Volumen von 979.134,2 Tausend Euro
- 19 Wandelschuldverschreibungen mit variabler Verzinsung und einem Volumen von 326.731,7 Tausend Euro
- 4 Wandelschuldverschreibungen mit Zielkupon und einem Volumen von 135.000,0 Tausend Euro
- 1 Nullkuponanleihe mit einem Volumen von 7.400,0 Tausend Euro

Die seitens der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG begebenen Wandelschuldverschreibungen (Laufzeit zwischen 10 und 24 Jahren) beinhalten ein Wandlungsrecht auf Partizipationsscheine der Bank. Im Geschäftsjahr 2011 werden 3 Anleihen mit einem Nominale von 63.600,0 Tausend Euro endfällig.

Angabe zu Passivposten Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Bilanzstand	123,7	7.297,0

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten hauptsächlich die Zinsabgrenzung für das Ergänzungskapital über 122,4 Tausend Euro (2009: 144,9 Tausend Euro).

Im Vorjahr wurden in dieser Position Verbindlichkeiten aus Provisionsverrechnungen in Höhe von 6.962 Tausend Euro enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

In TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Täglich fällig	1,3	7.152,1
Bis 3 Monate	-	-
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	122,4	144,9
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	-	-
Mehr als 5 Jahre	-	-

Angabe zu Passivposten Rechnungsabgrenzung

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Bilanzstand	6.698,4	5.203,0

In der Bilanzposition Rechnungsabgrenzung wird das Agio aus den eigenen Emissionen ausgewiesen. Die Methode zur Verteilung des Agios wird unter dem Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert.

Fristigkeitsgliederung

Forderungen an Kreditinstitute nach Restlaufzeiten

In TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Täglich fällig	3.300,3	22.962,3
Bis 3 Monate	36.600,0	47.658,3
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	76.560,0	27.974,9
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	304.895,6	314.657,8
Mehr als 5 Jahre	1.078.338,0	1.012.589,8

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Täglich fällig	-	-
Bis 3 Monate	28.600,0	30.598,8
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	70.129,8	27.993,8
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	304.895,6	314.318,6
Mehr als 5 Jahre	1.079.770,3	1.028.700,0

Eigenmittel

Das Grundkapital beträgt 10.100.000 Euro und ist in 1.386.275 Stückaktien, die mit gleicher Quote am Grundkapital beteiligt sind, zerlegt.

Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG verfügt nach Rücklagendotierungen von 1.044,3 Tausend Euro über ein Kernkapital in der Höhe von 19.519,5 Tausend Euro.

Im Jahr 2002 wurde eine Ergänzungskapitalanleihe mit einer Verzinsung von 5,16% und einer Laufzeit bis 17. Oktober 2012 in Höhe von 5.000 Tausend Euro emittiert. Im Geschäftsjahr 2004 wurde zusätzlich ein kaufmännischer Verpflichtungsschein über 2.400 Tausend Euro mit einer variablen Verzinsung 12 Monats Euribor plus 80 Basispunkte gezeichnet. Die Laufzeit beträgt 10 Jahre und endet am 30. November 2014. 2007 wurde das Ergänzungskapital um weitere 6.000 Tausend Euro, mit 10 Jahren Laufzeit bis 29.06.2017 und einer variablen Verzinsung 12 Monats Euribor plus 80 Basispunkte, aufgestockt. Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 (14) BWG betragen 28.919,5 Tausend Euro und stehen den erforderlichen Eigenmitteln gemäß § 22 (1) BWG in Höhe von 930,5 Tausend Euro gegenüber. Es besteht somit ein Eigenmittelüberhang in der Höhe von 27.989,0 Tausend Euro.

Im Geschäftsjahr 2010 war eine Dotierung der Haftrücklage gemäß § 23 (6) BWG nicht notwendig.

Weitere Angaben zur Bilanz

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen gemäß § 237 Z 8 UGB liegen nicht vor.

Es besteht weiters die obligatorische Mitgliedschaft bei der „Einlagensicherung der Banken und Bankiers GmbH“. Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut höchstens 1,5% der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 (2) BWG zum letzten Bilanzstichtag.

Die Gesellschaft ist Mitglied des Konsolidierungskreises der BAWAG Holdings Coöperative U.A.. Der Konzernabschluss liegt am Sitz der Muttergesellschaft auf. Weiters wird die Gesellschaft in den Konzernabschluss der BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG, Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss aufstellt) (idF. BAWAG P.S.K.), einbezogen. Der Konzernabschluss der BAWAG P.S.K. Gruppe ist beim Handelsgericht Wien hinterlegt und auch am Sitz der Gesellschaft erhältlich.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die seit 2005 bestehende Steuergruppe gemäß § 9 KStG mit der BAWAG P.S.K. als Gruppenträger aufgelöst. Mit Wirkung ab Beginn des Geschäftsjahres wurde eine neue Steuergruppe gemäß § 9 KStG mit der BAWAG Holding GmbH als Gruppenträger und 25 inländischen Gruppenmitgliedern, u.a. der BAWAG P.S.K., gebildet. Eine neue Steuerumlagenvereinbarung wurde abgeschlossen. Für die Ermittlung der Steuerumlagen wurde die Verteilungsmethode gewählt. Bei dieser Methode wird vom Steuerergebnis der ganzen Gruppe ausgegangen. Die Steuer wird über Steuerumlagen im Verhältnis der steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder auf die Mitglieder mit positivem steuerlichem Ergebnis verteilt. Ein interner Verlustvortrag für an den Gruppenträger übertragene steuerliche Verluste wird hierbei berücksichtigt. Ein Schlussausgleich durch den Gruppenträger hat bei Beendigung der neuen Steuergruppe oder bei Ausscheiden eines Gruppenmitgliedes für noch nicht vergütete steuerliche Verluste zu erfolgen. Im Geschäftsjahr war aufgrund des steuerlichen Ergebnisses der gesamten Steuergruppe unter Berücksichtigung der Verteilungsmethode keine Steuerumlage erforderlich.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Nettozinsertrag in Höhe von 4.381,1 Tausend Euro (2009: 3.595,4 Tausend Euro) setzt sich aus den Zinserträgen aus den der BAWAG P.S.K. zur widmungsgemäßen Verwendung übergebenen Gelder in Höhe von 58.714,3 Tausend Euro (2009: 49.157,5 Tausend Euro) und dem Zinsaufwand für die begebenen Eigenemissionen in Höhe von 54.333,2 Tausend Euro (2009: 45.562,2 Tausend Euro) zusammen.

Der Zinsaufwand für das Ergänzungskapital betrug 192,6 Tausend Euro (2009: 382,2 Tausend Euro).

Für den Vertrieb der eigenen Emissionen wurden 2.829,3 Tausend Euro (2009: 2.622,1 Tausend Euro) an Provisionszahlungen aufgewendet.

Der Sachaufwand in Höhe von 441,7 Tausend Euro (2009: 267,0 Tausend Euro) betrifft hauptsächlich die Abgeltung der Leistungen der BAWAG P.S.K. für die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank AG in Höhe von 409,7 Tausend Euro und Prüfungskosten von 32,0 Tausend Euro.

BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen im Wesentlichen das Vorjahr 2009. Den Rücklagen wurden 2010 insgesamt 1.044,3 Tausend Euro zugeführt, 52,3 Tausend Euro bzw. 992,0 Tausend Euro über die gesetzliche und freie Rücklage.

Wie gemäß § 237 Z 14 UGB erlaubt, werden hier die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer nicht angegeben, da diese Information im Konzernabschluss der BAWAG P.S.K. enthalten ist.

Personelle Angaben

Im Geschäftsjahr 2010 waren keine Mitarbeiter beschäftigt.

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates haben im Jahr 2010 keine Vergütungen erhalten. Den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden keine Kredite oder Vorschüsse gewährt.

Die Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung.

Der **Vorstand** der Bank bestand im Geschäftsjahr 2010 aus folgenden Damen und Herren:

- Mag.^a Caroline Pranzl (ab 01.09.2010)
- Mag. Volker Pichler (ab 01.12.2010)
- Mag. Dimitrios Miskou (bis 30.11.2010)
- Dipl. Ing. Berthold Schmidt (bis 11.05.2010)
- Dipl. Ökon. Andreas Kandel (von 11.05.2010 bis 31.08.2010)

Im Berichtsjahr gehörten folgende Herren dem **Aufsichtsrat** an:

- Vorstandsdirektor Jochen Bottermann, Vorsitzender
- Mag. Manfred Feichter, Vorsitzender-Stellvertreter
- Mag. Max Weinhandl
- Roland Lotterstätter (ab 01.12.2010)
- Mag. Reno Kroboth (bis 30.11.2010)

Als **Staatskommissäre** fungierten im Jahr 2010:

- Herr Amtsdirektor Andreas Pircher als Staatskommissär
- Frau Mag. Jutta Raunig als Staatskommissär-Stellvertreterin

Wien, am 13. April 2011

Der Vorstand

Mag.^a Caroline Pranzl

Mag. Volker Pichler

Anlagespiegel für das Geschäftsjahr 2010

	Anschaffungs kosten 01.01.2010 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Abschreibungen kumuliert 2010 EUR		Buchwert Stand 31.12.2010 EUR	Stand 31.12.2009 EUR
Beteiligungen	70,00	0,00	0,00	0,00	0,00	70,00	70,00

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien,

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung und Bankprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien

und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der **BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft** zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 18. April 2011

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Thomas Becker e.h.
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Wolfgang Wurm e.h.
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

BEIRÄTE DER WOHNBAUBANK (Stand 31.12.2010)

Eduard Aschenbrenner
Regierungsrat
Wien

Burghart Bartl
Oberamtsrat
Wien

Mag. Michael Gehbauer
Vorsitzender des Beirates ab 22.09.2010
Wien

Dr. Manfred Haas
Vorstandsdirektor
Wien

Mag. Andreas Hamerle
Mitglied ab 22.09.2010
Wien

Karl Hödl
Oberamtsrat
Wien

DI Wolfgang Liebl
Stellvertreter – Vorsitzender des Beirates
ab 22.09.2010
Amstetten

Mag. Andreas Ratzinger
Wien

Ing. Karl Reisinger
Direktor
Linz

Dr. Stefan Zadeyan
Wien

Alfred Winter
Prokurist, BAWAG P.S.K.
Administrative Geschäftsführung

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010 UND AUSBLICK 2011

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Durch die Rolle des Eigentümers und Vertriebspartners kommt der Entwicklung der BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft (idF. BAWAG P.S.K.) auch für den Geschäftsverlauf der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank entscheidende Bedeutung zu. Die BAWAG P.S.K. erzielte im Jahr 2010 trotz des weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes und der erhöhten regulatorischen Anforderungen ein gutes Ergebnis. Der IFRS Gewinn vor Steuern von 138,1 Mio EUR (bereinigt um Ergebnisse, welche den Fremdanteilen zugerechnet werden) ist deutlich besser als im letzten Jahr (35,1 Mio EUR) und ist Ausdruck der weiterhin erfolgreichen Anstrengungen der Bank, ihre Profitabilität und Effizienz zu verbessern. Die wesentlichen Faktoren hinter dieser signifikanten Erhöhung des Gewinns vor Steuern umfassen unter anderem eine Erhöhung des Nettozinsertrags um 15,2%, eine Verbesserung des Ergebnisses aus Finanzinstrumenten um 12,2% sowie eine Verringerung der Aufwendungen für Rückstellungen und Wertberichtigungen um 15,6%.

Die Liquiditätsposition der BAWAG P.S.K. blieb trotz gestiegener Kosten und stärkerem Wettbewerb um Spareinlagen gut. Das Verhältnis der Einlagen zu Krediten für 2010 ist mit ungefähr 100% weiterhin stark. Auch die Kapitalposition der Bank wurde während des Jahres gestärkt. Die Ausgabe von Partizipationskapital in Höhe von 550 Mio EUR an die Republik Österreich im Dezember 2009 wurde im Juni 2010 von der Europäischen Kommission genehmigt.

Zum Jahresende 2010 wies die BAWAG P.S.K. Gruppe eine Kernkapitalquote (Tier I) von 9,9 % (31.12.2009: 10,0 %) und eine Eigenmittelquote von 12,4 % (31.12.2009: 13,6 %) aus. Beide Quoten liegen deutlich über den gesetzlichen Mindestanforderungen in der Höhe von 4% bzw. 8%.

Die Bilanzsumme der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2009 um 77,2 Mio. Euro auf 1,52 Mrd. Euro. Dabei war der Verkauf neuer Wohnbaubankanleihen mit 373 Mio. Euro sehr erfolgreich. Allerdings hat die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank neben den fälligen Schuldverschreibungen Anleihen im Ausmaß von 240 Mio. Euro vorzeitig getilgt. Nach den Bedingungen einer 2007 emittierten, an den EURIBOR gebundenen Anleihe haben die Kunden das Recht, quartalsweise die Emission mit Kurs 100 an die BAWAG P.S.K. zu verkaufen. Durch das weiterhin niedrige Zinsniveau haben 2010 viele Kunden von diesem Recht Gebrauch gemacht. Weiters kam es durch die Entwicklung der Zinsen bei zwei fix verzinsten Anleihen aus den Jahren 2009 und 2010 zu signifikanten Kursanstiegen und damit verbundenen Anleiheverkäufen der Kunden. Da ein Wiederverkauf durch die Marktbedingungen kaum möglich war, beschloss der Vorstand die vorzeitige Tilgung von Anleihen mit einer Nominale von 240 Mio. Euro. Dies stellt sicher, dass die gesetzlichen Auflagen zur Veranlagung der Wohnbaubankanleihen (80% jeder Emission innerhalb von 3 Jahren, 65% des emittierten Volumens stets widmungsgemäß veranlagt) jederzeit erfüllt sind. Die Gewinn- und Verlustrechnung gibt diese Geschäftsentwicklung wieder. Aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens erhöhte sich der Nettozinsertrag im Jahr 2010 um 0,79 Mio. Euro auf 4,4 Mio. Euro. Die Provisionsaufwendungen haben sich als Folge des Neugeschäfts und aufgrund von vorzeitigen Teiltilgungen um 0,2 Mio. Euro erhöht. Damit konnten Betriebserträge von 1,6 Mio. Euro erzielt werden. Die Betriebsaufwendungen von 0,44 Mio. Euro konnten weiter auf niedrigem Niveau gehalten werden. Damit werden ein Betriebsergebnis und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (kein Risikoergebnis) in Höhe von 1,11 Mio. Euro ausgewiesen. Der Steueraufwand betrug 0,07 Mio. Euro. Damit ergibt sich ein Jahresüberschuss von 1,05 Mio. Euro, der den Rücklagen zugeführt wird.

Zum 31.12.2010 verfügt die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank über ein Kernkapital von 19,52 Mio. Euro, das sich aus dem Grundkapital von 10,10 Mio. Euro, der Haftrücklage in Höhe von 3,39 Mio. Euro und Gewinnrücklagen von 6,03 Mio. Euro zusammensetzt.

Der BAWAG P.S.K. Konzern wendet seit 1.1.2008 den Standardansatz für die Ermittlung des Eigenmittelerfordernisses nach Basel II an. Dieser Ansatz sieht vor, Forderungen an inländische Mitglieder der Kreditinstitutgruppe mit Null zu gewichten. Dies kann bei den Forderungen gegen die

BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien

BAWAG P.S.K. angewendet werden, da die Voraussetzungen gemäß § 22a Abs. 8 Z 1 - 6 erfüllt sind. Die Eigenmittelquote ist mit 249 % weiterhin sehr hoch.

Im Jahr 2010 wurden von der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Wandelanleihen mit einem Volumen von 373,3 Mio. Euro begeben. Die Wandelanleihen sind mit fixen Konditionen ausgestattet und haben eine Laufzeit von bis zu 15 Jahren. Im Jahr 2010 waren 3 Anleihen mit einer Nominalen von 57,3 Mio. Euro endfällig und es gab Teiltilgungen im Ausmaß von 239,7 Mio. Euro.

Im Detail wurden 2010 folgende Anleihen emittiert:

	Verzinsung	Kondition	Wertpapier Kennnummer	Laufzeit	Emissionen (vor Teiltilgungen) in Tsd. Euro
2010-2025/1	fix	4%	AT0000A0EX02	15 Jahre	243.215
2010-2020/2	fix	3,679%	AT0000A0JGW2	10 Jahre	50.000
2010-2025/3	fix	3,5%	AT0000A0EX10	15 Jahre	80.078

Im Detail wurden 2010 folgende Anleihen teilgetilgt:

	Verzinsung	Kondition	Wertpapier Kennnummer	Laufzeit	Teiltilgung in Tsd. Euro
2007-2018/1	fix	4%	AT0000A044P8	11 Jahre	6.000
2007-2018/2	variabel	3-Monats-EURIBOR minus 0,25%	AT0000A044Q6	11 Jahre	60.000
2007/6-2018/3	variabel	3-Monats-EURIBOR minus 0,40%	AT0000A05JK4	11,5 Jahre	58.700
2008-2019/1	fix	4%	AT0000A08836	11 Jahre	4.000
2009-2024/1	fix	3,625%	AT0000A0AJ79	15 Jahre	12.000
2009-2021/2	fix	4%	AT0000A0CWK9	12 Jahre	44.000
2010-2025/1	fix	4%	AT0000A0EX02	15 Jahre	54.973

Die Mittel aus den Anleihen müssen gemäß dem Bundesgesetzblatt über steuerliche Sondermaßnahmen zur Förderung des Wohnbaus ab dem dritten Jahr der Emission zu 80 % in den Wohnbau investiert werden. Die vereinnahmten Mittel werden hauptsächlich gemeinnützigen Wohnbauträgern, sowie inzwischen auch Privatkunden zur Schaffung, Erhaltung und Sanierung von Wohnraum zur Verfügung gestellt.

Die Zinsen aus Wohnbaubankanleihen sind bis zu einer Kuponhöhe von 4 % von der Kapitalertragsteuer befreit.

Die Wohnbaubankanleihen sind Wandelanleihen, d.h. die Inhaber haben das Recht, ihre Anleihe zu einem späteren Zeitpunkt in Partizipationsscheine zu tauschen, wobei das Wandlungsverhältnis zehn (Anleihen) zu eins (Partizipationsscheine) beträgt. Bis jetzt wurde das Wandlungsrecht von keinem Anleihehalter geltend gemacht.

Kennzahlen

Aus den Bilanz- und Erfolgsanalysen der letzten Jahresabschlüsse sind folgende Kennzahlen ausgewählt worden.

Kennzahlen in %	2008	2009	2010
Zinsspanne	0,32	0,26	0,30
Betriebsergebnisspanne	0,20	0,07	0,08
Return on Equity	11,70	2,82	5,50

Zinsspanne: $\text{Nettozinsertag} * 100 / \text{Ø Bilanzsumme}$

Betriebsergebnisspanne: $\text{Betriebsergebnis} * 100 / \text{Ø Bilanzsumme}$

Return on Equity: $\text{Jahresüberschuss} * 100 / \text{Ø Eigenkapital}$

Die Kennzahlen 2009 sind vom Einmaleffekt der vorzeitigen Tilgungen beeinflusst. Bereits 2010 ist eine deutliche Verbesserung erkennbar.

Risikobericht

Die bankgeschäftlichen Risiken sind üblicherweise in FX-Risiko, Kredit- (Bonitäts-) risiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko, Beteiligungsrisiko und sonstige Risiken gegliedert. Durch die besondere Aufgabenstellung der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank innerhalb der BAWAG P.S.K. Gruppe sind diese Risiken aus diesem Blickwinkel zu betrachten. Die Richtlinien des Organisationshandbuchs der Gruppe sowie die festgelegten Kompetenzen und Pouvoirs gelten auch für die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank. Diese Richtlinien fixieren die Grundsätze des Risikosteuerungssystems der Bank in konsequenter Umsetzung der gesetzlichen und konzerninternen Anforderungen. Damit sind Rahmenbedingungen für die Bewertung und Steuerung der Risiken mittels einheitlicher Methoden und Prozesse definiert.

Interne Revision

Die Interne Revision überwacht als unabhängiger unternehmensinterner Bereich die Betriebs- und Geschäftsabläufe, das Risikomanagement und -controlling sowie das interne Kontrollsystem. Bei der Berichterstattung und bei der Wertung der Prüfungsergebnisse agiert die Interne Revision weisungsungebunden.

Marktrisiko

Marktrisiko definiert sich als die Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Das Marktrisiko betrifft gleichermaßen die Positionen des Handels- und des Bankbuches. Da die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank das Realisat aus den Emissionen fristenkongruent der BAWAG P.S.K. zur Verfügung stellt, besteht nur ein geringes Marktrisiko. Die Überwachung erfolgt im Bereich Marktrisikococontrolling der BAWAG P.S.K.

Liquiditätsrisiko

Neben dem Risiko, den Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht nachkommen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinn), umfasst diese Risikoart auch die Gefahr, im Bedarfsfall nicht ausreichend Liquidität zu erwarteten Konditionen beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko) sowie die Gefahr, infolge unzureichender Markttiefe oder infolge von Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur unter Verlusten auflösen bzw. glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko). Da die Forderungen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank überwiegend (98% der Aktiva) bei der BAWAG P.S.K. veranlagt werden, ist das Liquiditätsrisiko an die Liquiditätssituation der BAWAG P.S.K. gekoppelt. Hinsichtlich der Liquiditätssituation der BAWAG P.S.K. verweisen wir auf den veröffentlichten Jahresabschluss, und hier insbesondere auf den Lagebericht zum 31. Dezember 2010 der BAWAG P.S.K.

Fremdwährungsrisiko

Sowohl die Emissionen als auch die Veranlagung erfolgt nur in Euro, daher besteht kein Fremdwährungsrisiko.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist die Gefahr eines Verlustes, der dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann oder ausfällt, wenn bereits Leistungen (liquide Mittel, Wertpapiere, Dienstleistungen) erbracht wurden bzw. unrealisierte Gewinne aus schwebenden Geschäften nicht mehr vereinnahmt werden können. Für die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank fokussiert sich dieses Risiko auf die BAWAG P.S.K., da der überwiegende Teil der Forderungen gegen die Konzernmutter besteht.

Operationelles Risiko

Im Jahr 2007 wurde der Bereich Operational Risk in der BAWAG P.S.K. eingerichtet, der auch die entsprechenden Aufgaben für die Tochterbanken wahrnimmt. Zur Minimierung der Verluste aus operationellen Risiken werden die Leiter der zuständigen Bereiche hinsichtlich der möglichen Risikoquellen sensibilisiert. Dies geschieht durch die regelmäßige Verarbeitung von Self Assessments.

Verluste aufgrund von schlagend gewordenen operationellen Risiken werden in einer zentral verwalteten OP-Risk-Verlust-Datenbank erfasst und einer von sieben vordefinierten Verlustkategorien zugeordnet. Die nachfolgende zentrale Analyse ermöglicht die rechtzeitige Feststellung von Klumpenrisiken, um zusätzliche Verluste vermeiden zu können. Lassen sich weitere Schadensfälle nicht ausschließen, werden geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen.

2010 war auch die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank in diese Abläufe voll integriert. Als Ergebnis der Analyse liegt das Hauptrisiko der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank darin, dass die an die BAWAG P.S.K. delegierten Aufgaben vertragsgemäß erfüllt werden. Der Vorstand hat daher in Abstimmung mit der internen Revision zusätzliche Kontrollen und Überprüfungen beschlossen.

Basel II

Die Umsetzung der Basel II Richtlinie in der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank wird im Rahmen des Umsetzungsprojektes Basel II der BAWAG P.S.K. durchgeführt. Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank hat die Ansätze, die im Rahmen des Konzerns zur Anwendung kommen, gewählt. Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank hat im Rahmen der Gruppe den Standardansatz mit Anfang 2008 eingeführt. Die spezielle Struktur der Aktiva (überwiegend Forderungen an die BAWAG P.S.K.) hat zu einer signifikanten Reduktion des Eigenmittelerfordernisses aus dem Kreditrisiko geführt. Da der BAWAG P.S.K. Konzern auch bei einem Umstieg auf den IRB Ansatz für Forderungen an Konzernunternehmen den Standardansatz (partial use) beibehalten möchte, sind keine Änderungen absehbar.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Jahr 2011 sind keine Ereignisse eingetreten, die für die Entwicklung der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank von wesentlicher Bedeutung waren.

Ausblick 2011

Die wirtschaftliche Dynamik zum Jahreswechsel und die Entwicklung der Frühindikatoren deuten darauf hin, dass sich der Aufschwung im Euroraum 2011 fortsetzen wird. Dieser wird jedoch von den Nachwirkungen der Staatsschuldenkrise überschattet sein. Das unterschiedliche Wachstumstempo in den einzelnen Volkswirtschaften bleibt zwar aufrecht, die geplanten Sparmaßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte werden jedoch die Konjunktur im gesamten Euroraum belasten.

Durch die geplanten Sparmaßnahmen wird es zu einer Reduktion der Fördermittel für den gemeinnützigen Wohnbau kommen. Die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank erwartet, dass dies zu einer höheren Nachfrage nach Wohnbaukrediten führen wird. Für 2011 hat die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank das Ziel, 250 Mio. Euro bis 280 Mio. Euro an Wohnbaubankanleihen zu emittieren, um die entsprechenden Mittel für den Wohnbau zur Verfügung zu stellen.

Insgesamt erwartet die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank für 2011 ein leicht steigendes Geschäftsvolumen und ein im Vergleich zu 2010 konstantes Betriebsergebnis. Durch die im Jahr 2011 in Österreich neu eingeführte Bankenstabilitätsabgabe wird es zu einer Ergebnisbelastung von rund 0,4 Mio. Euro kommen.

Wien, am 13. April 2011

Der Vorstand

Mag.a Caroline Pranzl

Mag. Volker Pichler

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand während des Geschäftsjahres 2010 in regelmäßig abgehaltenen Sitzungen über den Gang der Geschäfte und über die Entwicklung der Bank unterrichtet. Dadurch konnte der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrnehmen und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und des vorliegenden Jahresabschlusses überzeugen.

Der Jahresabschluss unter Einschluss des Lageberichtes wurde durch die zum Abschlussprüfer (Bankprüfer) gewählte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, 1013 Wien, Renngasse 1, ohne Beanstandung überprüft. Dem vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2010 wurde daher der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk gem. § 274 Abs. 1 UGB erteilt.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss samt Lagebericht einschließlich Gewinnverwendungsvorschlag einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2010, der damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Management der Bank und allen Beteiligten Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Wien, am 28. April 2011